



SLUB

Wir führen Wissen.

Protokoll zur Restitution von
NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut (NS-Raubgut)

**Hugo Simonstein (1882-1926) und
Gertrude Prager, verw. Simonstein (1890-1942)**


von Elisabeth Geldmacher



raubgut@slub-dresden.de

Provenienzforschung in der SLUB – 2020/17

Dresden, 13. Mai 2020

Die Recherchen fanden im Rahmen des von der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projekts „[NS-Raubgut in der SLUB \(Erwerbungen nach 1945\)](#)“ statt.

 Deutsches Zentrum
Kulturgutverluste

Signatur(en)	6.A.4388 (Zugangsnummer: 1994.07.11.)
Bibliographische Angaben	1.) Berns(-Matull), Kurt: Der rote Pfarrer: Drama in 4 Akten aus den amerikanischen Kohlenfeldern. Berlin: Harnisch, [1907].
Heutiger Wert	1.) [REDACTED]
Erwerbung durch die Sächsische Landesbibliothek Dresden	1.) 11. Juli 1994, Zentralstelle für Wissenschaftliche Altbestände
Provenienz- Dokumentation	<p>Das Buch enthält folgende Provenienzmerkmale, das auf NS-Raubgut hinweisen:</p> <p>Hugo Simonstein</p>  <p>Widmung Kurt Berns-Matull an Dr. Hugo Simonstein (image-Nr. 16768): „Meinem geschätzten Kollegen in Apoll – Freund und Arzt Dr. Simonstein i. Verehrung überreicht von seinem Kurt Berns-Matull Revolutionsjahr 19.“</p> <p>Signatur mutm. von Hugo Simonstein (siehe image-Nr. 16768) „[M] 16/6. S. 62 No. 593“</p> <p>Das Buch enthält folgende weitere relevante Merkmale:</p> <p>Berliner Stadtbibliothek</p>  <p>Stempel (image-Nr. 13492)</p>

	 <p>Stempel (image-Nr. 7795)</p>  <p>Stempel (image-Nr. 8146)</p>
<p>Befund</p>	<p>Hugo Simonstein wurde am 13. Juli 1882 in Schneidemühl (Pommern) als eines von zwölf Kindern von Salomon Simonstein (1843–1905) und Ernestine Simonstein geb. Lesser (1848–1929) geboren. Er wird Arzt, zieht nach Berlin und heiratet dort 1913 Renate Gertrud Witkowski. Er stirbt früh im Alter von nur 44 Jahren am 18. August 1926 in Berlin. Das Ehepaar hat, soweit ermittelt werden konnte, keine Kinder.¹</p> <p>Gertrud Simonstein wurde am 10. November 1890 als Tochter von Mauschel Witkowski und Flora Witkowski geb. Levy in Berlin geboren. Nach dem Tod Hugo Simonsteins lebt sie weiter in Berlin und heiratet 1935 erneut, diesmal Paul Prager. Gertrud Prager wird am 18. Oktober 1941 ab Berlin ins Konzentrationslager Litzmannstadt (Łódź) deportiert. Am 8. Mai 1942 wird sie weiter ins Vernichtungslager Kulmhof (Chełmno) deportiert und ermordet.²</p> <p>Paul Prager wurde am 29. März 1876 in Berlin als Sohn von Leopold Prager (1846–1894) und Seraphine Prager, geb. Perutz (1845–1901), geboren. Er führt lange Zeit die väterliche Kofferfabrik und heiratet 1920 Nanni Blumenthal (1888–1949). 1923 wird der gemeinsame Sohn Peter in Berlin geboren. Die Ehe wird 1930 wieder geschieden. Paul Prager kann 1939 nach London emigrieren und stirbt kurz nach Kriegsende 1946 in England.</p>

¹ Vgl. Eintrag zur Heirat Hugo Simonsteins und Renate Gertrude Witkowskis am 8. März 1913, Heiratsregister Berlin 1913, Nr. 117.; Eintrag Hugo Simonstein in Berliner Adressbüchern 1925-1928 mit Vermerk Gertrud Simonsteins als Witwe ab 1928.; Prager, Peter: From Berlin To England And Back: Experiences of a Jewish Berliner. (Library of Holocaust Testimonies). London: Vallentine Mitchell, 2002.

² Vgl. Eintrag Renate Gertrud Prager, Gedenkbuch des Bundesarchives *Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945.*; Prager, Peter: From Berlin To England And Back.

	<p>1938 war Peter Prager bereits durch einen Kindertransport ins Exil nach England gelangt und überlebte so den Holocaust. Mit seiner Frau [REDACTED] hatte er zwei gemeinsame Töchter: [REDACTED] und [REDACTED]. Peter Prager verstarb 2012 in London.</p> <p>Die enthaltene Widmung mit der Benennung eines Dr. Simonsteins und die nebenstehende Bleistift-Signatur verweisen auf Dr. Hugo Simonstein als ursprünglichen Eigentümer des o.g. Buches. Die typische Signatur findet sich auch in einem Exemplar an der Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) Berlin neben einem Stempel von Dr. Hugo Simonstein.³Nach dem Tod Simonsteins 1926 ist es sehr wahrscheinlich, dass bis 1941/42 dessen Frau Gertrud Simonstein die Letzteigentümerin des Buches war.</p> <p>Am 11. Juli 1994 inventarisierte die Sächsische Landesbibliothek das Buch in ihrem Bestand mit der Angabe der Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände (ZwA) als Lieferantin. Die Stempel der Berliner Stadtbibliothek (BStB) indizieren, dass sich das Buch zuvor dort im Bestand befunden haben muss. Wann die ZwA das Buch von der BStB erhielt oder ob weitere Zwischenstationen vorliegen, konnte nicht ermittelt werden. Zu diesem Exemplar existiert keine Karte im Dienstkatalog der ZwA, wo ggf. ein Hinweis auf den Lieferanten enthalten gewesen wäre.</p> <p>Der Weg des Exemplars an der ZLB Berlin mit den Provenienzmerkmalen Hugo Simonsteins in den Bestand der Berliner Stadtbibliothek ist ebenfalls unbekannt. Das Buch wurde kurz nach Kriegsende 1945 inventarisiert. Der im dortigen Zugangsbuch angegebene Lieferant „Kulturamt“ steht vermutlich in Verbindung mit dem Berliner Magistrat. Diese Lieferantenbezeichnung wurde u.a. auch für ca. 40.000 Bücher aus den letzten Wohnungen Berliner Jüdinnen und Juden verwendet, welche die Berliner Stadtbibliothek 1943 von der Berliner Pfandleihanstalt angekauft und nach 1945 inventarisiert hatte.⁴</p>
Literatur / Quellen	<p>Prager, Peter: From Berlin To England And Back: Experiences of a Jewish Berliner. (Library of Holocaust Testimonies). London: Vallentine Mitchell, 2002.</p> <p>Geni.com – Eintrag: Hugo Simonstein, https://www.geni.com/people/Hugo-Simonstein/6000000081106409846 (21.04.2020).</p> <p>Eintrag zur Heirat Hugo Simonsteins und Renate Gertrude Witkowskis am 8. März 1913, Heiratsregister Berlin 1913, Nr. 117.⁵</p>

³ Vgl. Eintrag zu Dr. Hugo Simonstein, Provenienzdatenbank Looted Cultural Assets (LCA): http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object_id/215911 (11.06.2019)

⁴ Vgl. Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) Berlin: Aktennotiz zur Restitution von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut. Simonstein, Hugo, 27.05.2019.; Antwortschreiben Sebastian Finsterwalders (ZLB Berlin) zum Fall Hugo Simonstein vom 18.12.2019.

⁵ Vgl. https://search.ancestrylibrary.de/cgi-bin/sse.dll?_phsrc=hTj91&_phstart=successSource&usePUBJs=true&qh=1kFZKIYsbGR0UM0vC1MTDw%3D%3D&gss=angs-g&new=1&rank=1&msT=1&gsfn=hugo&gsfn_x=0&gsln=simonstein&gsln_x=0&msbdy=1882&msbpn_ftp=Schneidem%C3%BChl,%20Gro%C3%9Fpolen,%20Polen&msbpn=1233417&msddy=1926&msdpn_ftp=Berlin,%20D

	<p>Eintrag Hugo Simonstein, Berliner Adressbuch 1925, S. 3089.⁶ Eintrag Hugo Simonstein, Berliner Adressbuch 1926, S. 3185.⁷ Eintrag Hugo Simonstein, Berliner Adressbuch 1927, S. 3294.⁸ Eintrag Hugo Simonstein, Berliner Adressbuch 1928, S. 3343.⁹</p> <p>Eintrag Renate Gertrud Prager, Gedenkbuch des Bundesarchives <i>Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945</i>.¹⁰</p>
Bereits erfolgte Restitutionsen / faire und gerechte Lösungen	Sommer 2019: Zentral- und Landesbibliothek Berlin an [REDACTED] (siehe Rechtsnachfolger/Kontakt)
Bewertung	Auf Grundlage der erwiesenen Verfolgung und Ermordung von Gertrud Prager (verw. Simonstein) durch das nationalsozialistische Regime handelt es sich bei dem vorliegenden Exemplar um einen NS-verfolgungsbedingten Entzug (NS-Raubgut) .
Handlungsempfehlung / Gemeinsame Restitution	Eine Restitution an den nachfolgend aufgeführten Nachfahren ist daher vorzunehmen.
Alteigentümer	Dr. Hugo Simonstein (1882-1926); Gertrude Prager, verw. Simonstein (1890-1942)
Rechtsnachfolger/Kontakt	[REDACTED] [REDACTED] ist die Tochter von Peter Prager (1923–2012, Stiefsohn von Gertrud Prager) und Vormundin ihrer [REDACTED] Mutter [REDACTED].
Formale Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Anfrage Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen – erfolgt – [REDACTED] - Digitalisierung – erfolgt - Meldung LostArt

[deutschland&msdpn=30330&mssng=gertrud&mssns=Witkowski&catbucket=rstp&MSAV=1&uidh=iv1&pcat=RO OT_CATEGORY&h=22564236&dbid=2957&indiv=1&ml_rpos=1](https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html.de?id=1135550) (10.12.2019)

⁶ Vgl. <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:109-1-3569947> (10.12.2019).

⁷ Vgl. <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:109-1-3642571> (10.12.2019).

⁸ Vgl. <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:109-1-3717875> (10.12.2019).

⁹ Vgl. <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:109-1-3795297> (10.12.2019).

¹⁰ Vgl. <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html.de?id=1135550> (10.12.2019).

Stand: 13.05.2020